

Theater op Westfäölsk Platt

Theater op Westfäölsk Platt giff et Masse in de Region. Ene Riege Laienschauspäälgruppen häbbt elke Johr een Stück, wat se an een paar Dage opföhrt. Allenig in Mönster giff et vääle Späälgemeinschaften, to'n Biespääl in Nienberge, Gelmer un Albachten. Düsse Johr häbbt säi ähre Stücke in'n März upföhrt un nu is ersmaol Sommerpause. De Freilichtbühne Kahle Wart in Hüllehorst späält man ok in de Sommermaonde. Düsse Saison wäerd dor „Däi Rousenkräig“ wiest – Ene Geschichte üm enen Hobbygärtner, de mit eenmaol meer to doon hat as siene Rausen to flegen, denn sien Familienfrääden staiht up'n Spääl. Termine giff et bes ton' 26 August (Kiekt hier för wiedere Infos).

De Niederdeutsche Bühne Münster häff ene heel lange Tradition, is säi doch al 1919 grünnet worden. In de lesten Johr häff sik de Theatertruppe met Stücke van ene groote Bandbreite utenanner sett. So wörn ton' Biespeel Goethes ‚Faust‘, de Kriminalkomödie ‚acht Fraulüü‘ un ‚Malatt in Kopp of de Hypochonder‘ dorbi. Leste is de plattdütske Version van Molières ‚der eingebildete Kranke‘. De is nich blots up Mönsterlänner Platt översett, man wörd ok in dat 17. Johrhunnert nao Mönster leggt. „Tingeln un Spielwiärks“ hett ene annere Aktion van de Niederdeutsche Bühne. De Schauspieler späält ok för private Fiern. Maol bünt dat lustige Stücke, maol bünt man ok lüttke Szenen to'n Naodenken.

De Abendgesellschaft Zoologischer Garten häff ene lange Tradition äs the Niederdeutsche Bühne in Mönster. De Verein wörd al in'n 19 Johrhundert grünnet. Säi späälde ennmaol in't Johr üm Wiehnachten een Stück ol Platt, woamet de Zoologische Garten, de daomals nai was, fördert wörd. Ers in de lesten Johre häff dat van düsse Theattergruppe kiene Stücke mehr gäawen, wat to beduern is.

Tau't Ende van düsse Johr giff et in Mönster ok weer Theater

op Platt. De Niederdeutsche Bühne wiest ,Drei Mannslüü in Snei'. Dat Stück is nao den Roman van Erich Kästner up Mönsterlänner Platt schriewen un fiert in'n November siene Premiere in'n Theater Mönster.

Düsse Bidrag is schriewen op Emslänner Platt

Plattdütske Literatur in't 19te Jaohrhunnert

Plattdütsk was lange Tied nich as ene Literaturspraake anseihn. In Dütskland was dat Haugdütske de „fiene“ Spraake, Literatur was schräiwen in haugdütsk un nich in ene van de Dialekten. Dat was ok in Norddütskland nich anners, wo das Plattdütske jo ümmer spreken was aower selten schrewen.

in de Midde van't 19te Jaohrhunnert ännerte sik dat. Een Schriewer ut Heide in Dithmarschen, Klaus Groth, un een annern ut Stämhagen in Meckelnborg, Fritz Reuter, harren met ehr Literatur groten Erfolg un wörrn sogar in Süddütskland gerne läsen – ok up Plattdütsk! Groth was vör allen bekannt för siene Gedichte, de för masse Lüe so fien wörrn as de van de grooten haugdüstken Schriewers. Sien „Quickborn“ van 1852 hört tau de wichtigste Gedichtsammlungen in't 19te Jaohrhunnert un is bit vandaage as een besünners Biespäil för de Literatursparoke Plattdütsk ansäihn. Best bekannt is „Mien Jehann“, dat ok een paar Maol vertont worren is, ünnerg annern van Hannes Wader. Dat Gedicht wiest ene Sehnsucht naoh dat Vergangene und naoh de plattdütske Spraake, de op besünners Aort utdrückt is. Die ärste Strophe doavan is:

*Ik wull, wi weern noch kleen, Jehann,
Do weer de Welt so grot!*

*Wi seten op den Steen, Jehann,
Weest noch? bi Nawers Sot.
An Heben seil de stille Maan,
Wi segen, wa he leep,
Un snacken, wa de Himmel hoch
Un wa de Sot wul deep.*

In Meckelnborg was üm düsse Tied een annern Schriewer aktiv, de besünners för siene Prosa bekennt was, Fritz Reuter. Häi häff in sien Lääven jüst as jungen Kärl Erfahrungen maakt, de häi in siene Bäuker verarbeitet häff. In „Ut mine Stromtid“ find sik Figuren, de Reuter as Heuermann up’t Land kennläert harr. In „Ut de Franzosentid“ bünt Vertellse ut Stämhagen in de Tied van de Napoleonischen Kriege inwoben, de häi van anner Lüe hört aower nich sülvs erläävt har. In „Ut mine Festungtid“ wart de Jaohre, de Reuter as Student van 1833 bit 1840 in’t Gefängnis weesen is, wieldat de Preußische Staot emm as Revolutionär ansäihn har, verarbeitet. Reuters Vertellser hebben een besünnern Humor. Faaken ward Reuter daorüm as een eenfaken Schwriewer ansäihn, de vör allen de Lüe unnerholln wull. Dat mag ok wall so wäen, man een kann de achtergrünnige Sozialkritik, de dör die Figuren un dör die Handlungen utdruckt ward, nich översäihn.

För de plattdütske Literatur bünt Klaus Groth un Fritz Reuter – nääben anner Schwriewers as John Brinckman – bünners belankriek, wiedat säi an’en Anfang staiht van de moderne plattdütske Literaturgeschichte. Säi bünt ok de Schriewers, de mehr as alle annern in annere (oh haugdütske) Regionen bekennt weesen bünt. Vör annere Schriewers, de nich Haugdütsk sünnern in ähren Dialekt schriewen harrn, wörrn säi een Vorbäld.

Düsse Bidrag is schriewen in Enslänner Platt.

Plattdütsk in't Radio

Wenn man an't Plattdütsk in de Medien denkt, denkt man besünners an traditionelle Medien as dat Bauk, Theater off aaltauhope plattdütske Literatur. Aower ok in de näimöidsken Massenmedien is dat Plattdütske vandaoge verträäen – sei et in de Tiedschriften, in'n Werbung, in WhatsApp-Naorichten, in't Fernsehen off in't Rundfunk. De Funkschoon van't Plattdütsk in de Medien bewäägt sik doabie tüsken Kulturauftrag un Verprötengeprogramm. Kloor dräöwen doa plattdütske Radiosendungen nich fäählen. Dat düsse van de Lüue höört wäern, wieset de hohen Inschaoltquoten plattdütsker Rundfunksendungen. Aower wo kann man sücke Sendungen hören un wecke gift et äöwerhaupt?

Plattdütske Naorichten un Programme wäern van unnerschäidelken niederdütsken Radiosendern änbaoen. Käägen de Spartensendungen met Musik, Informatschoon un Verprötenge un dat plattdütske Höörspääl giff dat siet Midde van't Joahr 1977 de plattdütsken Weltnaorichten van Radio Bremen Eins. Taueerst köömen säi twäimaol van't Week, dingesdaoges un fräidaoges, siet 1997 kann man säi van Maondäg bit Fräidäg üm 10.30 Uhr op Radio Bremen Eins hören. Ok de Noorddütske Rundfunk sendet Naorichten op Platt un ok de privaten Rundfunkanstalten bäien unnerschäidelke Sendungen än, de dailwies Däg för Däg tau hören bünt. Et handelt sik doabie aower nich üm regionale Naorichten, üm Übersetzungen van in hoogdütsker Spraoke sendet Weltnaorichten. Siet wecken Jaohrn käänen düsse Naorichten aowerall empfangen wäern, weil säi bünt in't Internet äs uk tau lääsen äs uk tau hören ([Klick hier](#)). Dat giff aower nich bloot Naorichtensendungen, sunnern biespäälswiese ok plattdütske Höörspääle – dat eerste plattdütske Höörspääl wörd all 1930 van't Noorddütsken Rundfunk utstraohlt. Off een

„Dauerbrenner“ van de aopentlick-rächtlicken Anstalten is siet 1956 de plattdütske Morgenprötkerie *Hör mal´n beten to*.

Än’t düsse Stääe is et wichtig toa seggen, dat de Bedüden van de Medien för de Fortbestand van’t Regionalspraake Niederdütsk un deren Gebruuk groot is, weil för de mäisten Plattproter bedüüet de Berücksichtigung ähr Spraake in de Medien een Stärkung ähres spraoklicken Selbstwertes un de Unnerstriekung ener noorddütsken regionalen Identität. Doatau kump de entschäidende Stützfunkschoon van de Medien, weil de Taukunft van’t plattdütsken Spraake is in eerster Strääke dorvon offhängig, inwoweit de Spraake van de Lüüe leert un ok protet wäerd. Dör de Medien kann dat Plattdütsk verbräitet wäern un doamet einher gaoht natürlik ok de Stärkung van’t Plattdütske än sik.

Düsse Bidrag is schriewen in Emslänner Platt.

(Quellen:

<https://www.radiobremen.de/unternehmen/presse/radio/pressemitteilung554.html>, 06.08.2018)

De plattdütske Alldag – Nettelkönning de Diärde

In de därde Utgave van den *Nettelkönning* wärd dat Thema „Plattdütsk in’n Alldag“ behandelt. Fröiher was Plattdütsk de Spraake, de in Norddütskland de heele Dag lang praotet ward. Dat ännerte sik in’t 20. Jaohrhunnert. Toärst in de Stadt un later uk up dat Land was de Spraake dör dat Haugdütske ersettet und is vandage binaoh ganz as Spraake in’n Alldag verlorn gangen. Man doa bünt naoh ene Riege van Situationen un Plätze woa das Plattdütske to finnen is. Un düsse Plätze wärd

in de Bidräge van düsse Utgave bekägen.

- Masematte
- Straotennaomen
- Plattdütske Ortsnaomen
- Plattdütske Wöer in den Alldagsspraoke

De April-Utgave van'n *Nettelkönning* kaomt uk üm de Tied van Paosken herut. Daorüm giff dat uk Bidräge, de sik mit Paosken uteenanner setten dait.

- Paoskenbrüke
- Dat Paoskenei / Oosterei

Butendem giff dat uk in düsse Utgave Bidräge in de Rubriken Sprachkurs, Literatur, Rätsel un Essen & Trinken met Rezepte, de mooi in de Paoskentied passen dait.

Wi wünsket veel Pläsier bi't ankieken van de näije Utgave!

Düsse Bidrag is schriewen up Emslänner Platt.

Harr Sāi et wüßt? – Plattdütske Wöer in'n Alldag

Et wäerd alltied wäer beklaogt, dät de Bruuk van'n plattdütsken Wöern, besünners ok in'n aale Daoge Ümgäng mitäinänner, trüggegaht. Vääle Begrüppe ut't aale Daoge Lääwen bünt nich mehr äs plattdütske Utdrucke vörhänden. Vääle Begrüppe in'n Alldag wäert stump ut de engelske Spraoke äöwernaohmt, besünners Utdrucke ut de Computerwelt. De Woortschatz vergröttert sik dör Frömdwöer. Aower nich bloot,

natürlick giff käägen Frömdwöer ok plattdütske Wöer in use Spraake. Vandaoge koamt vääle Wöer in'n Alldag vör, van däi man nich wäit, dät säi plattdütsk bünt. Wi verwennt nich wäatend plattdütske Begrüppe in'n Alldag – sogor mehr äs man denkt. Däilwiese bünt säi in't Haugdütsken so faste veränkert, dät säi de haugdütsken Utdruck verdrängt häbbt, bspw. plattdütsk *Nichte* än Stääe van haugdütsk *Kusine* off *Base*. De Lieste is noit vullallman un mott alltied ergänzt wäern. Hier finnt Sāi een poor Biespeeel för plattdütske Utdrucke, wecke in'n haugdütsken Alldag vörkaomt:

Ut de Bereich van de Nomen:

Bammel is plattdütsk för ,Angst'; *Bommel* för ,baumelndes Ding' off *Bollerwagen* staiht för ,Handwagen mit Holzrädern'. *Pieks* is een Woort för haugdütsk ,Stich' off *Fussel* bedutt ,Fluse, Faser, kleiner Faden'. *Kabuf* staiht för ,kleiner Raum, Hütte'; *Dusel* för ,Taumel, Sturz, unverdientes Glück' un *Plörre* för 'nicht gute Flüssigkeit wie Suppe mit wenig Einlage' off ,zu dünner Kaffee'. Een wiedere plattdütskes Nomen is *Kanickel* för ,Kaninchen'.

Ut de Bereich van de Verben:

Et giff vääle plattdütske Verben, wecke wi aale Daoge brukt sünner tau wäaten, dät säi een plattdütsken Ursprung häbbt. Biespeeel dorför bünt *murksen* för ,töten, umbringen, schlachten'; *blaffen* för ,bellen, anschauzen'; *bibbern* för ,heftig beben, zittern' off *druksen* för ,zögern'. Wiedere bünt: *killern* för ,kitzeln'; *klamüsern* för ,auseinandersetzen, grübeln, basteln' off *ruckeln* staiht för ,wackeln, ruckartig bewegen'.

Ut de Bereich van de Adjektive:

Ok vääle Adjektive bünt in'n aale Doage Brut tau finnen. Unner ännerem *baf* för 'sprachlos'; *bedröppelt* för ,verlegen'; *mau* för ,dürftig, kläglich'; *pingelig* för ,kleinlich' un *ramdösigg* för ,verrückt, bekloppt'. Ok *wacker* ,flink, wach, aufgeweckt';

düster ‚dunkel, finster‘ un *mickerig* ‚schwächlich, klein, winzig‘ bünt plattdütske Adjektive, wecke van us brukt wäern.

Heel typisk bünt ok de Begrüppe, wecke in’n Titelbeld tau säihn bünt: *Pot*, *Schrubber*, *Trecker* un *Fluppe*. De mäisten Lüë wäät nich, dät et plattdütske Utdrückte bünt. Un so bünt vääle wiedere plattdütske Wöer in use Alldag un prent use Woortschatz.

Düsse Bidrag is schriewen in Emslänner Platt.

(Quellen:<http://www.plattdeutsch.net/pages/platt-verstehen.php> (28.03.2018) und Kahl, Klaus Werner (2003): Wörterbuch des Münsterländer Platt. Münster: Aschendorff.)

Plattdütske Straoten

In Mönster net as in annere Städte in Norddütskland gifft dat masse plattdütske Naomen för Straoten. Een Deel is achter Lüë näömt, de plattdütske Familiennaomen hääben (so as de *Rikeweg* in Gremmendorf, näömt achter de Familie *Rike*, de in’t 13. Jaohrhunnert met Gerwin Rike enen Börgermester hadden – „rike“ meent up haugdütsk „reich“), masse plattdütske Naomen bünt aover all lange Tied hier to finnen. Se wiesen up Besünnerheiten in und van de Straoten hin.



De *Bispinghof* und de *Straote Krummer Timpen* bünt in'n Stadtdeel Överwater (Überwasser). *Bisping* is een aole Betekening för haugdütsk *Bischoff*, de *Straote* wiest up een Hoff, de för de fürstbischöplike Verwaltung brukt wör. De *Krummer Timpen* staiht för ene Besünnerheit van de *Straote* off van Huser in de *Straote*, de een bitken schäif baut wörn.



Voßgasse in'n Norden van de Aoltstadt van Münster. De Naome is tohope sett van *Voß*, wat op Haugdütsk „Fuchs“ meent, un dat haugdütske Word *Gasse*. Men glööv't, dat *Voß* de Naome van ene Familie was, de in't 13. Jahrhunnert in düsse *Straote* leevt har.



Drubbel bi den Dom und de Lambertikärke: Met „*Drubbel*“ is up

haugdütsk „Gedränge“ meent. De Naome staiht för ene Gruppe van 10 Hüser, de in fröihere Tieden an düsse Stelle wäsen bünt un daoför sorgt häbbt, dat das heel eng was. Dat was naoh arger, as üm de Hüser rüm dräi Märkte wassen, de olle Fiskmarkt, de Roggenmarkt un de Prinzipalmarkt. In dat Jaohr 1906 wäörn de Hüser afräiten, wiel dat de Platz bruggt wör för de Straotenbahn, de daomals naoh in Münster fäährte. Vandage is van den „Drubbel“ niks mehr to säihn.



Spiekerhof in de Midde van Münster. An düsse Stelle was de aolle Kornspeiker van de Domherren. In't 18. Jahrhunnert was de Kornspeiker afreiten. Hier staiht vandage das Kiepenkerl-Denkmal.

De plattdütsken Straotennaomen hört to Münster net as de Dom, dat westfäölske Äten un de Kiepenkerl. Se bünt in'n Alldag överall in de Stadt to finnen. Well met opene Oogen dör Münster löppt, find se in masse Winkel.

Well sik över Straotennaomen in Münster informieren will, mag de folgende Siete bi dat Vermessungs- un Kasterteramt van de Stadt Münster besöiken: [link](#). Doa bünt die Naomen erklärt.

Düsse Bidrag is schriewen up Emslänner Platt.

Een plattdütsket Quiz

Uk in düsse Utgave güff et weer een plattdütsket Raodsel. Düttmaol mott man ruutfinnen, off de Saoken, de hier vertellt wäern, stömmen off nich. Wenn ji jau för eene Antwort entschaidet häbbt, schriewt den Baukstabe up. De Baukstaben van aale Antworten gääwet änt Ende een Lösungswaord. Een kleener Tipp: Aale Antworten finnt ji in de Bidräge van düsse Utgave.

Vääl Spaos!

1. Dät persische Näijohrsfest, dät „Fest van de gäale Ai“, wäerd in’n Fröihjohr fiert. Dät Gääl is en Taiken för Lucht un **Auferstehung** (auferstehen=upstoahn). *Richtig: T / Falsk: L*
2. De *Spiekerhof* lich in de Midde van Mönster. Fröiher was an düsse Stelle de Kornspieker van de Domherren, man vandage staiht hier de Kiepenkerl-Denkmal. *Richtig: E / Falsk: I*
3. Masematte was in’n 18. Joahrhunnert entstaohn un wörd daafäör brükt, üm Hannel to betrieven. *Richtig: B / Falsk: G*
4. Up Masematte känn man tau en dullet Kind uk „Töle“ seggen. *Richtig: B / Falsk: N*
5. Eierschuven is en Osterbruuk ut Bautzen, dät faoken uk mit Appelsinen späält wäerd. *Richtig: I / Falsk: A*
6. Eene **traditionelle** Söitechait tau Ostern is de „Koolde Hund“. *Richtig: P / Falsch: T*
7. Änt „Drubbel“ bi den Dom un de Lambertikärke wör fröiher alltied vääl loss. *Richtig: L / Falsk: E*
8. In’n Kreuzviertel, Pluggendorf und Herz-Jesu-Viertel was Masematte besünners wiet verbredet. *Richtig: O / Falsk: E*

9. Wöer äs „jovel“ un „schovel“ bünt ut de jiddiske Sproake in de Masematte kaomen. *Richtig: G / Falsk: A*
10. Aierloopen häbht fröiher mäisttied den Grooten späält. *Richtig: N / Falsk: P*
11. De „Voßgasse“ lich in’n Norden van Mönster, worän in’n 13. Joahrhunnert en groot Wald grenst häff. Dor is eenem faoken en „Voß“, (hd. „Fuchs“) äöwer’n Wegg lappt. *Richtig: U / Falsk: I*
12. Dät de Osterhaose utfunnen wörd, is noch nich solange her. *Richtig: T / Falsk: M*

Wenn ji nu aale Baukstaben ümmekehrt (van 12. bis 1.) lääset, krieget ji dät Lösungswaord. De korrekte Lösung köönt ji in de näste Utgave van’n Nettelkönning in’n August 2018 finnen.

Düsse Bidrag is schriewen in Emslänner Platt.

Struwen – westfaolskes Karfräidagsrezept

Düsse Maohltied is een typisk westfaolskes Karfräidagsäten. Struwen bünt Hefepannkouken, de besünners in’t Mönsterland, aower ok in Gägenden äs den Nedderrhien an Karfräidag äten wäern. Normalerwies bestaht säi ut een’n Hefeteig mit Rosinen off Appelstücksken.

Dat Woort *Struwen*

Dat Woort *Struwen* kaomt van’t aoltsassisch Woort *struva* un bedüdet ‚wat Krüseltes‘ off ‚wat Kruses‘. De Wöer *sik strüwen*, *Strubbel* off *Struwel* (äs biespillswiese in’t Woort *Strubbel* off *Struwelpeter*) häbht desülvig etymologische Herkommen äs *Struwen*.

Siet wanner giff et Struwen?

Äs dat schient, bünt säi doch öller äs bither dacht. För't erste Maol wäörd se in ener lateinisch schriewen Urkunn van'n Bischof Erpho van Münster van't Jaohr 1090 näömt. Dao staoht binnen, dat de Klosterfraulüü van de adelig *Damenstift Freckenhorst* tau Wiehnachten, Paosken un Pingsten en Gericht krägen häbbt, dat äs *struva* betekend waorn is. In de Urkunn wörd nich schriewet, waorut dat Äten besteiht. Aower later wörd met *Struwen* ene Aort Pannkouken näömt. Man kann daorüm dorvan utgaohn, dat dat sik in de Urkunn üm dat typisk westfaolske Gericht Struwen hannelt off toumindst üm ene ähnliche Vorform.

Hier dat Rezept:

De Bigaven (för 12-15 Stöck)

- 500 g Mähl
- 3/8 l Melk
- 40 g Hefe
- 2 EL Zucker
- 125 g Rosinen
- 1 Ei
- 1/2 TL Saolt
- Fett, för't Utbacken

Arbeidstiet: ca. 20 Minuten un Ruhtiet: ca. 1 Stünn.

Tourechtmaaken

1. De Hefe bröckeln un mit bissken lauwarme Melk upgaohn laoten.
2. Dat Mähl in een Napp gäven un aole Bigaven, ok de upgaohn Hefe, taugääwen un met de lauwarme Melk anräöhren. Den Deeg maot toumindst een Stüün gaohn.
3. Naoh düsse Tiet dat Fett in ene Panne häit maaken. Mit en'n Ätlööpel den Deeg ut de Napp nähmen un met en'n twäide Lööpel in'n Panne afstriepen. De Struwen ca.

handteller groot utstrieken un van baide Sieten fien brun wäern laoten. Bi mittlerer Häite de Struwen van elke Siete twäi bit dräi Minütkes backen. De Temperatur söllde nich tau houg wään, süss bünt de Struwen in de Mitte noch nich gar.

4. Vör dat Updragen de Struwen dick met Puderzucker besträuben.
5. De Struwen käönt ok biespillswiese met Appelmous off Nutella äten wäern. De mögt, käönt ok de doppelte Menge Rosinen nähm un minder Saolt.

Maohltied!

Düsse Bidrag is schriewen in Emslänner Platt.

(Quellennachweis: Norbert, Nagel (2009): Stiftsdamen aßen schon vor 920 Jahren Struwen. In: Westfälische Nachrichten vom 08.04.2009).

Nettelkönning – de Twäide

De *Nettelkönning* kaomt nu dat twäide Maol met ene Riege van Bidrägen rut. De ärste Utgave was in de lokale Presse (dat is: in den *Westfäölske Naohrichten* und in *Hallo* – Utgave Münster) vörstellt, wat us heel freut har. Wi wünscht us, dat de Tiedskript masse Lue find, de se geern läsen willt.

Dat Thema van de tweede Utgave is „Wintertied“.

- De Wiehnachtsgeschicht up Platt
- De Mönstersche Wiehnachtsmarkt
- Cityadvent – Adventstied in de Überwasserkiärke
- Näijohrsbrüke in Norddütskland
- Karneval – de fiefte Johrestied

- Boßeln – de norddütske Wintersport
- Quiz
- Näijaohrskauken

Bitau giff dat Bidräge üm een näiet Schaulbauk, dat Schaulkinners in de 3. un 4. Klasse met dat Plattdüske bekennt maken schöll (Plattdütsk gewaohr weern in de Schau) un över een grootet Projekt an de Universität in Münster (un Paderborn, Bonn un Siegen), dat sik met de Dialekten in ganz NRW utenanner setten dait (Dialektatlas för NRW).

För dat ärste Maol giff dat in düsse Utgave ok ene Lektion ut usen näien Spraokkurs, för de Lüe, de noch een bittken Platt läern willt. Ji käönt doa säihn, wo de Lüe in't Mönsterland sik käägensietig vörstellen dait. Ene näie Rubrik is ok de Literatur: We häbbt een Gedicht van Augustin Wibbelt funnen, dat för de *Wintertiet* akraot passen dait.

Wi hopt, dat düsse Winter-Utgave ji gefällt un wünscht ju ene mooije un rohige Wiehnachts- un Wintertied!

Düsse Bidrag is schriewen up Emslänner Platt.

Näijaohrsbrüke in Dütskland

All Albert Einstein har seggt: „Wenn's alte Jahr erfolgreich war, dann freue dich aufs neue. Und wenn es schlecht war, ja dann erst recht“. De Silvesternacht un de Jaohrswessel brengt ne Masse Näijaohrsbrüke un Traditschoonen met sik. Hier kanns du naoläsen, wecke Rituale un Symbole tau'n Jaohreswessel doatau hört.

Füerwarken tau'n Jaohreswessel

Silvester tellt as Hilligaabend tau de hillgen Nächten un brengt doamet Bruuktum un Aowerglowe met sik. Met luute Knallerei un Füerwarken schöllt de Dämonen, allet Schlechte un dulle Geister verdriewen wäern. In fröihere Tieden wörden Gedrüüs un Speктаokel mit Pauken, Trompeten un Flintenschäöten maaket. Doarut ontwikkelde sik dat Füerwark van vandaoge, wecker nich för de Dämonenoffwehr is, sünnern de Fraide äöwer dat näie Jaohr unnerstrieken schöll. Ganz egaol, of Raketen, Knallbonbons, Wunnerkeerßen of Chinaböller, dat Wichtige is, et löcht un knallt.

Bläigäiten

Ut römsker Tied kummt de Silvestertraditschoon van't Bläigäiten, da man vandaoge faken säihn kann: Masse van de Völker van de Antike häbbt een Orakel äöver de Taukunft fraogt. Vandaoge wäerd bie dat Bläigäiten Bläi up enen Lööpel äöwer een TAILucht off ene Flamme häitmaakt un smeltet. Laoter wäerd de Lööpel in ene Schöddel mit Water maakt un wenn dat Bläi weer koold is, formt dat Bläi orige Figuren. Mit de Schatten van de Figur wäer de Taukunft vörutsegg. Hier begünnt dat Rätselraoten, woaför de Figur een Symbol is – de Fantasie bünt doabie kiene Grenzen settet.

Kulinarische Traditschoon: Fondue un Raclette

För masse Lue hört Fondue off Raclette tau Silvester doatau. Mehr off minner staoht bie baide de Käise in'n Middelpunkt. Bie dat Fondue wäerd de Käise in eenen Pott häit maakt un bie dat Raclette in lüttke Pänneken. Bie dat Fondue kann eens ok Brühe off Fett häitmaaken un dorin dänn dat Fläisk goor kaoken. Dat Fläisk wäerd in unnerschäidelk Saucen induket un mit Baguette un Salaoten ett. Bie dat Raclette, wecker ursprünglik een Schweizer Spezialität is, wäerd in lüttken Pänneken tau'n Biespäil chinken un Gemöis in Laogen maakt un mit de Käise äöwerbäckt.

Dinner for one: Kultiger Fernsehsketch

Millionen Dütske begünnt de Silvesteraabend met de britische Sketch *Dinner for one* un wachtet doarup, dat Freddie Frinton wäer äöwer dat Tigerfell stulpert. De Sketch duert 18 Minuten un in düsse Tied gaiht dat üm de nich trauet, olde Frau Miss Sophie un ährn Butler James. James versoch vertwiewelt bie de Party van Miss Sophie tau ährn 90. Geburtsdag väer storwen Frönde tau ersetten un wäerd doabie jümmers duuner. Düsse Sketch is siet äöwer väertig Jaohre Kult, nettso as de bekannte Spräök „The same procedure as last year“.

Prosit Näijaahr

De lessten Sekunden van't olde Jaahr wäert up masse Fiern luut runner tellt. Klock twölf staiht man met de Sektgläser up de Jaahreswessel an, wünsket sik Glück un een bliede näiet Jaahr. Dat Anstotten mit Sekt häff sik in de Tüskentied äs Traditschoon etabliert un markiert den Wessel in't näie Jaahr. Faken säihn is ok de ut de Ufa-Film bekennt woorn häite Füertangenbowle. Säu gelt as Verbrüderungsgetränk. „Prosit Näijaahr“ un „Gauden Ruttsk“ seggt man doabie nich bloot so, sünnern doaför giff dat Ursaaken. *Prosit* kump ut dat Lateinske un hett so vääln as ‚lass es gelingen‘. Mit „Gauden Ruttsk“ is nich partuu de Ruttsk in't näie Jaahr mennt, sünnern de Spräök lätt sik offleiten van't jiddische Woort *Gut Rosch*, wat so vääln bedutt as ‚Anfang‘. Man wünsket sik also nich bloot een gauden Äöwergang in't näie Jaahr, sünnern mehr een gauden Anfang un gaudet Geraoen för Pläöne in de Taukunft.

Näijaahrsgebäck

Off Waffeln, Hefekränse, Brezeln off Berliner, tau Näijaahr wäer dGebäck met Naobers un Frönde däilet. Typisk för Silvester un Näjohr bünt doabie söitet Gebäck in utbäcket Form. Dat brengt Glück un bewohrt de Fröndskup. In't Rheinland tau'n Biespäil däilt man an'n Näijaahrmorgen enen Hefekrans mit Haogelsucker. In Noorddütskland ett man tau'n

Jaohreswessel Berliner – de Inhalt saarget för manch Überraschung: besiet off Glücksmünzen finnd sik ok metunner een Klecks Mustrich. In Westfaolen giff dat traditionell de Näijaohrskauken.

De gauden Vörsätze

Elke Jaohr datäigenste Spääl: An Silvester maakt wi gaude Vörsätze, tau'n Biespäil mehr Sport maoken, Schluss met dat Roken, een poor Kilo minner un minner Stress up de Arbait. Fraagt eens Ende Januar nao, dann staoht de Sportschauhe jümmers noch in'n Schapp un roket wäerd ok noch. Gaud, dat äinmal de tauken Jaohreswessel anstaiht un met üm de gauden olden Vörsätze.

Näijaohrsbaoen

An de Waterkant, man ok an Säien un Flüsse häff sik düsse Bruuk för heel Härte entwickelt. In historske Baoanzügen stöttet sik de Mensken an'n Näijaohrsdag in't koolde Nätt. Besünners drieste Mensken swömmet ok, wenn off Ies up dat Water drifft. Dat Näijaohrsboaen off ok „Anbaoen“ is in väälen Touristenstäen an de Noord- un Oostsai in Tüskentied de ärste groote Party in't näie Jaohr.

Kiene Wäske uphangen

Et giff alltied noch masse Lue, de düssen Bruuk heller ernst nähmt. Tüsken de Jaohre dröff kiene Wäske uphangen wäern, wieldat dat Mallör brengt. Nao ener Legende is dat verbaoen, in de Nächt van'n 31.12. tau'n 01.01. Wäske tau wasken off de tau drögen. Düsse Bruuk schöll Wotan, de Dooden- un Sturmgott, beruhigen, dat he in de Silvesternacht in Ruhe mit sien Geisterheer dör de Goarns luken kann. Häi schöll nich ärget wäern dör Wäskelienen un de uphangen Wäske, in de häi un sien Düwelsheer sik verheddern käönt.

Glücksbrenger vermaoken

Een Blaumenpott mit Klöwer, een Peerde-Iesen ut Schokelade off een Swien ut Marzipan: Glücksbrenger häff tau Silvester Traditschoon. Swiene staiht in' de olde Tieden in heel Europa för Riektum un Wohlstand; bie de Germanen was de Hauer een hillges Dier. Un ganz egaol, off Glückspennig off Schornstäinfääger, dat Vermaaken van Glück höört äinfach tau Silvester doatau.

Düsse Bidrag is schriewen in Emslänner Platt.

(Quellennachweis:

[https://www.deutschland-](https://www.deutschland-feiert.de/silvester/silvesterbraeuche/und)

[feiert.de/silvester/silvesterbraeuche/und](https://www.deutschland-feiert.de/silvester/silvesterbraeuche/und)

<http://www.dw.com/de/silvester-und-neujahrsbr%C3%A4uche/a-19232060>, 15.12.2017).